

Herausforderung ist nicht der Kernenergieausstieg an sich = Le défi n'est pas l'abandon du nucléaire en soi

Autor(en): **Rohrbach, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von
Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des
associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **103 (2012)**

Heft (12)

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-857396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herausforderung ist nicht der Kernenergieausstieg an sich



Kurt Rohrbach,
Präsident des VSE

Die Diskussion um die Energiestrategie 2050 ist lanciert. Die Auswirkungen der Vernehmlassungsentscheide tragen vor allem die Bevölkerung und die Wirtschaft. Betroffen sind aber auch die Energieversorgungsunternehmen. Sie sehen ihre Rolle nicht nur als Umsetzer, sondern als Mitgestaltende.

Entsprechend fordert der VSE seit langem, dass die schweizerische Stromzukunft nicht auf einem Einzelszenario fussen soll, sondern dass unterschiedliche Zukunftsbilder untersucht werden. Ohne diese ist keine faktenbasierte Diskussion möglich. Mit der Studie «Wege in die neue Stromzukunft» hat der VSE nun das Heft selber in die Hand genommen. Er zeigt drei verschiedene Szenarien auf, die sich hinsichtlich Voraussetzungen und Konsequenzen unterscheiden.

Welche Zusatzbelastungen verkraften Haushalte und Wirtschaft?

Als Bürger einer demokratischen Gesellschaft gestalten wir zwar viele Rahmenbedingungen mit. Dennoch bleibt unser Einfluss beschränkt, etwa auf die Wirtschaftslage oder darauf, welche Primärenergieträger zur Verfügung stehen. Genau diese Faktoren prägen jedoch die Neugestaltung der Stromversorgung und deren Tempo entscheidend. Bis ins Jahr 2035 müssen je nach Szenario über 70 Mrd. CHF in die Stromversorgung investiert werden, bis 2050 sind es gar 118 bis 150 Mrd. CHF. Dies ist für die Schweizer Volkswirtschaft nicht in allen Konjunkturszenarien verkraftbar.

Wie ist die Schweiz in den europäischen Strommarkt eingebettet? Die Stromzukunft gestaltet sich in sämtlichen untersuchten Szenarien deutlich einfacher, wenn das Land mit der EU eng zusammenarbeiten kann. Schliesslich sollen Zukunftsszenarien auch Auskunft geben über die indirekten Effekte einer Neugestaltung der Stromlandschaft: Wie wirkt sich ein Anstieg der Strompreise auf die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft aus? Und welche Zusatzbelastung verkraften unsere Haushalte?

Technisch gesehen sind alle drei vom VSE untersuchten Szenarien umsetzbar. Der gewählte Weg muss allerdings auch in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht gang-

bar sein und darf die Konkurrenzfähigkeit der Schweiz nicht schwächen.

Die praktische Umsetzung eines jeden der drei Szenarien wird tiefe Einschnitte in das Alltagsleben bringen. Bildlich gesprochen steht ein Sonntagsspaziergang gar nicht auf dem Programm. Wählen können wir eher zwischen einer anstrengenden Bergwanderung, einem alpinen Pfad oder einem Klettersteig. Und auf allen drei Wegen liegen Stolpersteine und etliche Zielkonflikte. Wollen wir primär tiefe Strompreise oder erneuerbare Energien fördern? Oder ist uns ein strenger Gewässerschutz wichtiger als der Ausbau der Wasserkraft?

Ohne neues Netz keine neuen erneuerbaren Energien

Eine weitere Hürde sind die langwierigen und aufwendigen Verfahren. Planung, Genehmigung und der Bau neuer Stromleitungen dauern heute zwischen neun und zwölf Jahre – im Durchschnitt! Hier braucht es unbedingt eine Straffung, sonst kommen Bau und Ausbau von Netzen und Produktionsanlagen nicht mit dem nötigen Tempo voran. Das wäre fatal, denn gerade dem Stromnetz kommt in der neuen Stromzukunft eine tragende Rolle zu.

Künftig wird ein grosser Teil des Stroms aus dezentralen Anlagen stammen, die unregelmässig produzieren. Das Netz muss diese Schwankungen auffangen und ausgleichen können. Dazu müssen ihm die Netzbetreiber zu mehr Intelligenz verhelfen, es zu einem sogenannten «Smart Grid» ausbauen. Doch die dazu nötigen hohen Investitionen werden nur erfolgen, wenn eine angemessene Entschädigung erwartet werden kann. Dies ist momentan nicht der Fall.

Rasch die Marschrichtung festlegen

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das eigentliche Problem am Kernenergieausstieg nicht der Ausstieg an sich ist, sondern die Verunsicherung, die er auslöst. Erst verlässliche, konsolidierte und klare Rahmenbedingungen ermöglichen die notwendigen Investitionen. Der VSE hat mit seiner Studie drei konsistente, belastbare Wege in die Stromzukunft aufgezeigt.

Wichtig ist nun, dass nach der sorgfältigen Analyse dieser verschiedenen Szenarien rasch die gewünschte Stossrichtung festgelegt wird. Alle Akteure sind nun gefordert, ihren konstruktiven Beitrag an den Umbau des Energiesystems zu leisten.

Bulletin SEV/VSE Bulletin SEV/AES103. Jahrgang/103^e année

ISSN 1660-6728

Erscheint 16-mal pro Jahr/Paraît 16 fois par an



Das Bulletin SEV/VSE wurde vom Verband Schweizer Presse für das Jahr 2011 mit dem Gütesiegel «Q-Publikation» ausgezeichnet.

Herausgeber Editeurs

Electrosuisse und Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE)
Electrosuisse et Association des entreprises électriques suisses (AES)

Verlag Editions

Dr. Christian Keller, Leitung/Direction, Tel. 044 956 11 59,
christian.keller@electrosuisse.ch

Anita Serafini (as), Assistenz/Assistance, Tel. 044 956 11 57

Electrosuisse, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, www.bulletin-online.ch

Redaktion Electrosuisse Rédaction Electrosuisse

Informations-, Kommunikations-, Energie- und Umwelttechnik
Techniques de l'information, de la communication, de l'énergie et de l'environnement

Radomir Novotny (No), El.-Ing. HTL, BA, MA, Chefredaktor/Rédacteur en chef,
Tel. 044 956 11 67

Cynthia Hengsberger (Che), D^r ès sc./dipl. en électronique-physique,
Redaktorin/Rédactrice, Tel. 079 486 05 29

Bernadette Kohler (Ko), Redaktorin/Rédactrice, Tel. 044 956 11 58

Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, bulletin@electrosuisse.ch

Redaktion VSE/AES Rédaction VSE/AES

Elektrizitätswirtschaft, Energiepolitik
Economie électrique, politique énergétique

Niklaus Mäder (Mn), lic. rer. pol., Chefredaktor/Rédacteur en chef,
Tel. 062 825 25 28

Nicolas Geinoz (Gn), lic. rer. soc., Redaktor/Rédacteur, Tel. 021 310 30 30

Simon Eberhard (Es), MScom USI, Redaktor/Rédacteur, Tel. 062 825 25 21

Hintere Bahnhofstrasse 10, 5001 Aarau, bulletin@strom.ch

Titelbild Couverture

Pia Thür, Visuelle Gestaltung Zürich, piathuer@gmx.ch, www.piathuer.ch

Anzeigenverkauf Vente des annonces

Bulletin SEV/VSE, Förlibuckstrasse 70, Jiri Touzinsky,
Postfach 3374, 8021 Zürich, Tel. 043 444 51 08, Fax 043 444 51 01,
bulletin@fachmedien.ch

Auflagen (WEMF 2011) Tirages (REMP 2011)

WEMF-SW-Auflagenbeglaubigung/Certification des tirages par la REMP/FRP	7060
Total verkaufte Auflage/Total tirage vendu	6941
Total Gratisauflage/Total tirage gratuit	119

Adressänderungen und Bestellungen**Changements d'adresse et commandes**

Hilda Lutz, Electrosuisse, MD, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf,
Tel. 044 956 11 21, Fax 044 956 11 22, verband@electrosuisse.ch

Preise Prix

Abonnement CHF 225.–

(Ausland: zuzüglich Porto/Etranger: plus frais de port)

Einzelnummer CHF 14.– zuzüglich Porto

Prix au numéro CHF 14.– plus frais de port

Das Abonnement ist in den Mitgliedschaften von Electrosuisse und VSE enthalten.

L'abonnement est compris à l'affiliation d'Electrosuisse et de l'AES.

Produktion Production

Layout, Korrekturen/Mise en page, correction: Silvano Graf, Ergo Use Swiss AG,
Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, www.ergouse.ch

Druck/Impression: Südostschweizer Presse und Print AG, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur,
www.so-print.ch

Nachdruck: Nur mit Zustimmung der Redaktion

Reproduction: Interdite sans accord préalable

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier/Impression sur papier blanchi sans chlore

Die Fremdbeiträge im Fachteil geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Sie muss sich nicht mit derjenigen der Redaktionen oder der Verbände VSE und Electrosuisse decken. Die Verbandsteile VSE und Electrosuisse geben die Meinung des jeweiligen Verbandes wieder, welche nicht mit derjenigen des anderen Verbandes übereinstimmen muss.

Les articles dans la partie spécialisée reflètent l'avis de l'auteur et ne correspondent pas forcément à ceux des rédactions ou des associations de l'AES et d'Electrosuisse. L'AES et Electrosuisse représentent l'avis de leur association qui n'est pas forcément celui de l'autre association.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen.

Nous n'assumons aucune responsabilité quant aux manuscrits et photos envoyés spontanément.

Die in dieser Ausgabe des Bulletins SEV/VSE aufgeführten Adressdaten dürfen nicht für Werbezwecke verwendet werden.

Les adresses mentionnées dans cette édition du Bulletin SEV/AES ne peuvent être utilisées à des fins publicitaires.

I dati relativi ad indirizzi elencati in questo numero del Bulletin SEV/AES non possono essere utilizzati per scopi pubblicitari.

Inserenten Annonceurs

ABB Schweiz AG, 5401 Baden	55
Anson AG Zürich, 8055 Zürich	23
Arnold AG, 2545 Selzach	19
BKW FMB Energie AG, 3000 Bern 25	2, 9
Cellpack Power Systems AG, 5612 Villmergen	29, 37
Centralschweizerische Kraftwerke AG, 6002 Luzern	38
EWZ, 8050 Zürich	23
Görlitz Schweiz AG, 6330 Cham	35
GWF MessSysteme AG, 6002 Luzern	10
HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft, 7000 Chur	50
IWB Industrielle Werke Basel, 4002 Basel	20
Lanz Oensingen AG, 4702 Oensingen	23, 35, 43
Nexans Suisse SA, 2016 Cortaillod	38
Optimatik AG, 9056 Gais	43
Robotron Schweiz GmbH, 9552 Bronschhofen	56
Schneider Electric (Suisse) SA, 3063 Ittigen	24
SOPTIM Swiss GmbH, 3053 Deisswil	15
Suva, 6002 Luzern	34
Swibi AG, 7302 Landquart	30
Sysdex AG, 8600 Dübendorf	50
Universität Freiburg IIMT – International Institute, 1700 Fribourg	30
Volland AG, 8153 Rümlang	49

Anzeige

EURO POLES

Als europäischer Marktführer bietet EuroPoles Standard- und Sonderlösungen für Masten, Stützen, Türme sowie Trägersysteme aus Stahl, Beton und glasfaserverstärktem Kunststoff an. Aktuell sorgen über 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit dafür, dass wir immer dort sind, wo unsere Kunden uns benötigen.

Wir suchen für unser Team am Standort Mollis in der Schweiz im Bereich Energie eine/n

Vertriebsingenieur/-in Elektrotechnik
für Nieder-, Mittel- und Hochspannung**Ihre Aufgabenschwerpunkte**

- Vertriebsleitung im Bereich Freileitungssysteme für die Schweiz
- Markt- und Kundenanalyse
- Kundenbetreuung und Akquise Neukunden
- Selbstständige Bearbeitung von technischen Anfragen
- Projektausarbeitung nach Spezifikationsvorgaben und Projektkoordinierung
- Zusammenarbeit mit dem Hauptsitz in Neumarkt – Deutschland

Ihr Profil

- Ausbildung zum Elektro- oder Bauingenieur, im Idealfall mit Schwerpunkt Energietechnik
- Erfahrungen mit den einschlägigen Normen für Freileitungssysteme
- Französisch und Italienisch Kenntnisse in Wort und Schrift vorteilhaft
- Eigenverantwortliche und selbstständige Arbeitsweise

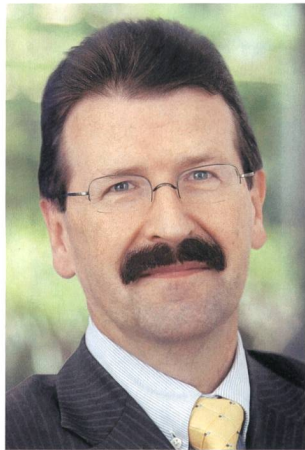
Was EuroPoles Ihnen bietet

Freuen Sie sich auf eine Unternehmenskultur und Arbeitsatmosphäre, die Sie begeistern wird. Wir leben flache Hierarchien und geben Ihnen Freiräume, gute Ideen schnell und erfolgreich umzusetzen. Durch individuelle Weiterbildungen können Sie Ihre Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten erhöhen und sich somit einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz schaffen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte unter folgender Adresse:

EuroPoles Suisse GmbH
Herr Alper Söken, Feldbach 10, CH-8753 Mollis, Tel +41 55 618 8023
alper.soeken@europoles.com, www.europoles.com

Le défi n'est pas l'abandon du nucléaire en soi



Kurt Rohrbach,
Président de l'AES

La discussion sur la stratégie énergétique 2050 est lancée. Les décisions prises dans le cadre de la consultation se répercuteront avant tout sur la population et l'économie bien que les entreprises d'approvisionnement en électricité soient également touchées. Elles ne se voient pas seulement comme simples exécutrices, mais aussi comme coréalisatrices.

C'est la raison pour laquelle l'AES revendique depuis longtemps que l'avenir électrique suisse ne se base pas sur un seul scénario, mais que diverses voies soient analysées, sans quoi il n'est possible d'avoir une discussion factuelle. L'AES a pris les choses en main et a réalisé l'étude « Scénarios pour l'approvisionnement électrique du futur ». Elle présente trois scénarios avec leurs exigences et leurs conséquences.

Quelles charges les ménages et l'économie peuvent-ils supporter ?

En tant que citoyen d'une société démocratique, nous participons au façonnement de nombreuses conditions-cadres. Toutefois, notre influence se limite à la situation économique ou à savoir quels agents énergétiques sont disponibles. Ce sont justement ces facteurs qui influencent le nouveau cadre de l'approvisionnement en électricité et son rythme. Jusqu'en 2035, en fonction du scénario choisi, plus de 70 milliards de CHF doivent être investis dans l'approvisionnement en électricité, d'ici 2050 ce sont même 118 à 150 milliards de CHF. Ce qu'une économie nationale n'est pas forcément en mesure de supporter dans tous les scénarios conjoncturels.

Quelle est l'intégration de la Suisse dans le marché électrique européen ? Dans tous les scénarios analysés, il sera plus facile de façonner l'avenir de l'électricité si le pays travaille en étroite collaboration avec l'UE. Finalement, les scénarios futurs doivent aussi fournir des informations sur les effets indirects d'un changement de cap dans l'approvisionnement électrique : Quelles sont les répercussions d'une augmentation des prix de l'électricité sur la compétitivité de notre économie ? Quelles charges supplémentaires les ménages peuvent-ils supporter ?

D'un point de vue technique, les trois scénarios de l'AES sont faisables. Le chemin doit être aussi praticable sur le plan social et économique et ne doit pas affaiblir la compétitivité de la Suisse.

La mise en pratique de l'un des trois scénarios aura des conséquences sur la vie quotidienne. Ce n'est pas une promenade du dimanche qui nous attend. Nous avons le choix entre un chemin de montagne escarpé, un sentier alpin ou une voie d'escalade. Et chaque chemin comporte ses pierres d'achoppement et plusieurs conflits d'intérêts. Souhaitons-nous des prix de l'électricité bas ou favoriser les énergies renouvelables ? Une protection stricte des cours d'eau est-elle plus importante que l'extension de l'hydraulique ?

Pas de nouvelles énergies renouvelables sans nouveau réseau

Les procédures complexes et interminables constituent un obstacle supplémentaire. La planification, l'approbation et la construction de nouvelles lignes électriques durent aujourd'hui entre neuf et douze ans en moyenne ! Les procédures doivent être absolument simplifiées sinon la construction et l'extension des réseaux et des installations de production ne progresseront pas au même rythme. Ce qui s'avérerait fatal puisque c'est justement le réseau électrique qui joue un rôle capital pour l'avenir de l'électricité.

A l'avenir, une grande partie de l'électricité proviendra d'installations décentralisées dont la production est irrégulière. Le réseau doit pouvoir absorber et compenser ces fluctuations. Dans ce but, les gestionnaires de réseau doivent le rendre plus intelligent en le développant en un « smart Grid ». Les sommes élevées nécessaires ne seront toutefois investies que si une indemnisation adéquate est accordée. Ce qui n'est pas le cas pour le moment.

Fixer rapidement la direction à suivre

En résumé, on peut dire que le problème de la sortie du nucléaire ne réside pas dans l'abandon, mais dans l'insécurité qu'elle déclenche. Seules des conditions-cadres fiables, consolidées et claires permettent les investissements nécessaires. Dans son étude, l'AES présente trois voies cohérentes et praticables pour l'avenir de l'électricité. L'important est de définir rapidement l'orientation souhaitée après l'analyse détaillée des divers scénarios. A présent, tous les acteurs sont tenus de fournir une contribution constructive à la transformation du système énergétique.

Willi Stromberg in:

NEULICH, IN DER ZUKUNFT

Willi Stromberg dans un avenir proche



Nous, les hommes, nous avons eu longtemps des problèmes d'énergie.



Ce qui est en fait absurde ! Dans un univers qui regorge d'énergie !



Oui justement, mais on l'ignorait !